

STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. VIII/2/92

19. 10. 1950

Die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten
im Bundesgebiet
in der Zeit vom 1. - 7. 10. 1950

Die Zahlen über die Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten in der 40. Woche des Jahres 1950 (1.-7.10.) zeigen bei den wichtigsten Krankheiten im Vergleich zu den vorausgegangenen Wochen und der entsprechenden Woche des Vorjahres folgende Entwicklung:

Diphtherie: Die Zahl der Neuerkrankungen hat sich gegenüber der Vorwoche nur unwesentlich erhöht und liegt unter dem Stand der entsprechenden Vorjahreswoche.

Scharlach: Der Anstieg setzt sich weiter fort. Die Gesamtzahl der neuen Fälle in der 1. bis 40. Woche 1950 beträgt rd. 59 000 gegenüber nur 35 000 in der entsprechenden Vorjahreszeit.

Keuchhusten: Die Neuerkrankungen sind etwas weniger zahlreich als in der Vorwoche. Der Stand der 40. Woche 1949 war niedriger.

Masern: In den Berichtsländern insgesamt werden mehr Neuerkrankungen gemeldet als in der Vorwoche. Die Zahl der entsprechenden Vorjahreszeit war wesentlich geringer.

Kinderlähmung: Es ist ein weiterer Rückgang zu beobachten; der Gipfel war in der 34. Woche mit 232 Neuinfektionen. Nachdem Hessen fast immer an erster Stelle stand, ist es in dieser Woche Niedersachsen.

Unterleibstyphus und Paratyphus: Bei beiden Krankheiten ist ein Rückgang in der Zahl der neuen Fälle festzustellen. Die 40. Woche 1949 zeigte einen ungünstigeren Stand.

Bakt. Lebensmittelvergiftung: Von Niedersachsen (Hannover) wird eine größere Vergiftung gemeldet (nach Genuß von Zungenragout).

Weil'sche Krankheit: Schleswig-Holstein meldet 2, Niedersachsen 4 und Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Hessen je 1 Neuerkrankung.

Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten

in der 40. Woche vom 1. 10. bis 7. 10. 1950

- keine Neuerkrankungen, . keine Meldung

Land Berichtszeit	Diph- therie	Schar- lach	Keuch- husten	Masern	Übertragbare			Unter- leibs- typhus	Para- typhus	Ruhr	Bakt.-Le- bensmit.- vergiftg.
					Genick- starre	Gehirn- entzdg.	Kinder- lähmung				
Schleswig-Holstein	35	69	66	-	1	-	3	27	6	-	-
Hamburg	25	94	32	.	3	.	3	6	2	-	1
Niedersachsen	108	326	202	.	1	-	32	25	4	2	151
Nordrhein-Westfalen	328	659	311	66	2	1	10	45	35	2	11
Bremen	4	37	22	.	-	-	-	1	1	-	-
Hessen	56	290	172	100	4	2	24	7	3	-	-
Württemberg-Baden	32	308	67	12	-	-	10	17	12	1	3
Bayern	151	614	202	148	1	1	12	12	26	6	1
Rheinland-Pfalz	59	174	62	52	1	1	1	5	5	1	-
Baden	9	40	13	4	1	-	3	1	3	1	-
Württemberg-Hohenzollern	2	57	27	32	-	-	1	2	6	-	-
Bundesgebiet											
Neuerkrankungen insgesamt											
40. Woche 1950	807	2 668	1 176	414	14	5	99	148	103	13	167
40. Woche 1949	1 020	1 776	939	145	17	2	117	259	190	20	38
je 100 000 d. Bevölk. ¹⁾											
40. Woche 1950	1,67	5,53	2,44	1,06	0,03	0,01	0,21	0,31	0,21	0,03	0,35
40. Woche 1949	2,14	3,73	1,97	0,32	0,04	0,00	0,25	0,54	0,40	0,04	0,08

Land Berichtszeit	Geschlechtskrankheiten			Grippe	Lungen- entzündung	Kind- bett- 2) fieber	Fieber- hafte 2) Fehlgeb.	Malaria 3)	Bang- sche Krankh.	Gelb- sucht	Krätze
	Gonorr- hoe	Syphilis	andere								
Schleswig-Holstein	68	30	-	-	3	-	-	1	-	5	10
Hamburg	83	17	-	.	5	-	1	-	-	29	7
Niedersachsen	177	177	-	17	23	3	1	2	-	11	28
Nordrhein-Westfalen	431	232	1	-	22	1	8	-	1	42	38
Bremen	33	11	-	.	.	-	-	-	-	.	.
Hessen	190	61	.	28	.	-	-	-	1	3	4
Württemberg-Baden	101	46	.	-	.	-	-	-	-	12	3
Bayern	211	121	-	49	.	-	-	-	-	29	46
Rheinland-Pfalz	53	33	-	-	.	-	-	1	1	21	4
Baden	24	14	-	.	.	-	-	-	-	3	.
Württemberg-Hohenzollern	13	12	.	-	.	-	-	-	-	.	-
Bundesgebiet											
Neuerkrankungen insgesamt											
40. Woche 1950	1 384	684	1	94	53	4	10	4	3	155	140
40. Woche 1949	2 076	994	5	211	74	3	20	19	6	169	639
je 100 000 d. Bevölk. ¹⁾											
40. Woche 1950	2,37	1,44	0,00	0,21	0,22	0,03	0,09	0,01	0,01	0,33	0,30
40. Woche 1949	4,36	2,09	0,01	0,48	0,31	0,03	0,17	0,04	0,01	0,37	1,40

1) Soweit für bestimmte Krankheiten von einzelnen Ländern keine Meldungen vorliegen, ist bei der Bevölkerung, auf die Erkrankungszahlen bezogen sind, die Einwohnerzahl der betreffenden Länder abgesetzt.

2) Bezogen auf die weibliche Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 45 Jahre.

3) Außerdem 1 Rückfall.